

eine gewisse Schäftigkeit des Arbeiterstandes, den Aufschwung einer kräftigen Nachkommenzahl in den Städten sichern und bedeute daher eine außerordentliche Hilfe für die Industrie, ohne der Handelswirtschaft Abbruch zu tun, beide Teile können dabei auf ihre Kosten. Mit einer begeisterten Aufforderung, die Frage der Wohnungsreform als eine Frage der deutschen Kultur zu betrachten, schloß der Redner seine Ausführungen.

In der Debatte erklärte Admiral v. Oldendorff, daß die Bodenbesitzulation der Boden- und Wohnungsreform im Wege stehe; diese Sanktion aber könne nur auf dem Wege der Gesetzgebung befehligt werden. Reichstagsabgeordneter Giesbertz (R. Gladbach) verurteilte die Bedürfnislosigkeit, die bestehen noch in Arbeiterkreisen in Bezug auf die Wohnungsverhältnisse herrsche. Hier könnten die verschiedenen Arbeiterorganisationen handeln lassen. Es sei auch zu wünschen, daß die Sozialengelde mehr als bisher zu Zwecken der Wohnungsreform zur Verfügung gestellt würden.

Rundschau.

Zur Vertragssache des Abgeordnetenhauses.

Die einzelnen Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben der Regierung und dem Präsidenten mitgetragen, was sie vor der Vertragssache erledigt wissen möchten. Die Fortschrittliche Volkspartei hat darüber auch ihren Antrag auf Reform des preußischen Wahlrechts beschlossen, der auch noch vor der Vertragssache verhandelt werden wird. Ob die Vertragssache vor Pfingsten oder bald nach Pfingsten erfolgen wird, ist wieder fraglich geworden.

Miserehen in den Kolonien.

Zur Frage der Miserehen in den Kolonien, die heute im Reichstage zur Verhandlung kommen, haben die liberalen Parteien folgenden Antrag gestellt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, nach Anhörung der Selbstverwaltungsgremien der deutschen Schutzgebiete einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen für die einzelnen deutschen Schutzgebiete durch die aus dem Geschlechterverkehr zwischen Weißen und Eingeborenen sich ergebenden Rechtsverhältnisse geregelt werden.

Decretsvorlage und Baugewerbe.

Durch die infolge der Heeresvermehrung notwendigen Bauten an Kasernen und Garnisongebäuden wird das heimische Baugewerbe in den nächsten Jahren umfangreiche Beschäftigung erhalten. Es kommen allein für das preußische Domänen einschließlich Elsass-Lothringen auf Rechnung des Militärfiskus 140 bis 150 größere Neu- und Ergänzungsbauten an Kasernen, Stallungen, Gerätehäusern etc. in Betracht. Hierfür werden aus dem Nachtragsetat für 1912 rund 18 bis 20 Millionen Mark zur Verfügung stehen. Neben dem Baugewerbe werden noch eine Reihe anderer Handwerke und Industrien an der Ausführung von Arbeiten beteiligt sein. Zu diesen Bauten treten noch die für Rechnung der Kommunen auszuführenden Kasernen etc. die mit 8 bis 10 Millionen Mark in Ansatz zu bringen sind.

Einrichtung der Versicherungsämter.

Es waren vielfach Zweifel aufgetaucht, ob es sich ermöglichen lassen würde, nicht nur die Überversicherungsämter, sondern auch die Versicherungsämter bis zum 1. Juli d. J. einzurichten, so daß sie an diesem Termin ihre Tätigkeit aufnehmen könnten. Wie wir hören, dürfte sich dies ermöglichen lassen, da die Ministerialkommission, die die Einrichtung der Ämter übernommen hat, mit großer Beschleunigung arbeitet und bereits den größten Teil der Provinzen bereit hat.

In allen anderen Provinzen haben die Rück-

sprachen und Verhandlungen bereits zu entsprechenden Resultaten geführt. Da die noch ausstehenden Regierungsbezirke im Laufe des Monats Mai von der Ministerialkommission unter Vorstoss des Geh. Oberregierungsrats Dr. Hoffmann besichtigt werden, so kann damit gerechnet werden, daß einer Errichtung auch der Versicherungsämter bis zum 1. Juli d. J. nichts im Wege steht.

Aus dem sächsischen Landtag.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer teilte Staatsminister Dr. Otto mit, daß der gegenwärtige Landtag am 22. Mai die Beratungen abbrechen und im Herbst wieder aufnehmen soll, und zwar so, daß der Schluß der Tagung gegen den 5. Dezember in Aussicht genommen werden kann. Voransetzung dafür sei jedoch, daß der Staat samt dem Erbgangsstatut von beiden Kammern bis Pfingsten verabschiedet werde. Die Deputationen sollen zum 15. September einberufen werden, um die noch unerledigten Gesetze vorzubereiten.

Landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung.

Nach Veröffentlichungen im "Deutschen Reichsanzeiger" sind im Monat 1912 240 Genossenschaften neu gegründet worden, worunter sich 188 landwirtschaftliche Genossenschaften befinden. Die Neugründungen verteilen sich auf 111 Kreis, 17 Bezugs- und Absatz-, 19 Konsum-, 15 Molkerei- bzw. Milchverwertungs- und 78 sonstige Genossenschaften.

Im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahrs zeigt die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung im Monat März 1912 eine weitere gestiegerte Annahme. Es wurden neu errichtet 188 — gegen 170 — aufgestellt 21 — gegen 81 — sodann eine Zunahme von 167 — gegen 189 — Genossenschaften verbleibt. Neu gegründet wurden: 110 Spar- und Darlehnskassen, 17 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 11 Molkereigenossenschaften, 4 Milchverwertungsgenossenschaften und 48 sonstige Genossenschaften.

Bei diesen Neugründungen ist die beschränkte Haftpflicht bei 5 Spar- und Darlehnskassen, 11 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 5 Molkereigenossenschaften, 3 Milchverwertungsgenossenschaften und 39 sonstigen Genossenschaften vertreten, während die übrigen die unbeschränkte Haftpflicht gewählt haben. Die sonstigen Genossenschaften sind:

23 Elektrizitäts-, 8 Wasserleitung-, 3 Mühlen-, 4 Biechwerde-, 2 Viehverwertungs-, 2 Sengelschaltungsgenossenschaften, 1 Stierhaltungs-, 1 Pferdebaucht-, 1 Dampfspeis-, 1 Motorflug-, 1 Winzer-, 1 Kartoffelproduktions-, 1 Brauerei-, 1 Kleinsiedlungs- und 1 Automobilgenossenschaft. In Viquidation sind getreten: 11 Spar- und Darlehnskassen, 2 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 2 Molkereigenossenschaften, 1 Milchverwertungsgenossenschaft und 5 sonstige Genossenschaften.

Nach den Aufzeichnungen des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften bestehen hierauf im Deutschen Reich bei einer Vermehrung von 167 landwirtschaftlichen Genossenschaften im Monat März am 1. April 1912 98 Zentralgenossenschaften, 18001 Spar- und Darlehnskassen, 2285 Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 3208 Molkereigenossenschaften, 163 Milchverwertungsgenossenschaften und 3209 sonstige Genossenschaften, zusammen 25779 landwirtschaftliche, dem Genossenschaftsgesetz unterstehende Genossenschaften.

Internationales Strafkonkurrenz.

Der Direktor im Reichsamt des Innern, Dr. Gewald, Königlicher Baurat Steueranwalt-Köln und Oberbaurat Cassino-Karlsruhe sind zu einer Tagung des geschäftsführenden Ausschusses für den internationalen Strafkonkurrenz in Paris eingetroffen. Der Zweck dieser Tagung ist in er-

ster Linie, die Tagessordnung für den nächsten im Jahre 1913 in London stattfindenden internationalen Strafkonkurrenz festzustellen. Die an den Kongressen beteiligten deutschen Bundesregierungen haben zur Vorbereitung einen "Deutschen Ausschuß" gebildet in dessen Vertretung die oben genannten Delegierten den Beratungen in Paris beobachten. Der Deutsche Ausschuß hat inzwischen seine Tätigkeit damit aufgenommen, daß er die ersten Schritte getan hat, um die deutliche Seite für den nächsten Kongress zu stellen. Die Beratungen abbrechen und das nötige Material zu ihrer gründlichen Vorbereitung zu gewinnen. Ein von den technischen Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses an diesem Zweck aufgestellter Fragebogen ist an die verschiedenen Gruppen der Strafkonkurrenz gelangt. Die Geschäftsstelle des Ausschusses befindet sich in Berlin im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Anfragen der Interessenten sowie Anregungen für die Tätigkeit des Ausschusses können sowohl an die technischen Mitglieder wie an den Leiter der Geschäftsstelle Geheimen Oberregierungsrat Tull gerichtet werden.

Das österreichische Budgetprovisorium.

Die österreichische Regierung brachte gestern im Abgeordnetenkamme ein sechsmontatisches Budgetprovisorium ein. Das gegenwärtige Provisorium läuft Ende Juni ab; die Regierung redet schon damit, daß das definitive Budget im gegenwärtigen Sessionabschnitt nicht fertiggestellt wird. Das neue Provisorium enthält keinerlei Unleidemäßigung.

Die ungarische Krise.

Der längste Kabinettswchsel wurde in der Versammlung der Abgeordnetenpartei am Sonntag in Budapest angetreten. Dabei hielt Ministerpräsident v. Lukacs eine Rede, die durch die Stärke des der Opposition gegenüberstehenden Tonos auffiel. Lukacs erklärte sich wohl auch jetzt für einen Anhänger der friedlichen Lösung und einer Auflösung des Parlaments durch eine liberale Wahlreform. Lebhaft jedoch viel stärker noch seine Entschlossenheit hervor, den von der Opposition geübten Terrorismus nötigenfalls den Terrorismus der Mehrheit entgegensezzen und die Ordnung im Parlament mit den äußersten Mitteln wiederherzustellen. Man gewann aus seiner Rede den Eindruck, daß er selbst kaum mehr auf Frieden hofft. Die Ankündigung der Möglichkeit eines entschlossenen Kampfes gegen die Opposition wurde von der ganzen Partei mit stürmischem Beifall begrüßt; abends fand ein Festessen statt, auf dem die volle Einigkeit zwischen Lukacs, Kuban und Tisza in den Trinkgrüßen verhindert wurde.

Das neue Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten.

Im Senat in Washington ist in den letzten Tagen mit großer Mehrheit die neue Einwanderungsgesetze angenommen worden, die die Bedingungen, unter welchen Ausländer hier zugelassen werden sollen, ganz wesentlich verschärfen. Besonders geschieht dies durch einen Paragraphen, der verlangt, daß jeder Einwanderer irgend eine Sprache lesen und schreiben können muß. Diese Bildungsprobe wird einen großen Teil der Einwanderung, namentlich aus Süd-Italien, fernhalten. Eine recht realistische Bestimmung ist dem Gesetzentwurf auf Veranlassung des Senators Root eingefügt worden. Sie richtet sich formal nur gegen Personen, die hier zum gewaltsamen Umsturz gegen fremde Regierungen konspirierte und soll vornehmlich mexikanische und andere Revolutions-Juntas treffen. Wahrscheinlich wird dieser Paragraph im Repräsentantenhaus der Schiekersteiner Störche, die in Jahren dasselbe Recht auf der Dallmannschen Fabrik ausüben, folgende:

Am vorigen Jahre hatte ich täglich Gelegenheit, die Tätigkeit der Störche von Dachreiter aus beobachten zu können, und da vielleicht wenigen Gelegenheit wird, unbedingt so direkt an ein Storchennest heranzutreten, möglicherweise einige Wissenswerte mitzuteilen. Die beiden Eltern lösten sich beim Brüten nach regelmäßigen Pausen ab. Das Gelege war am 26. April beisammen, es bestand aus vier Eiern, die etwas arbor als Eiweiß waren, und weithinlich schimmerten. Etwas über vier Wochen wurden sie gebrütet, dabei war nichts leicht das Gelege auf den Eiern, während der Storch es nach seinem Aufstieg am zeitigen Morgen

diese „nur der Bildung fünftiger Staatsbürger, nicht der Fortbildung der Bürgerschaft dienen.“ Es sollte also eine Hochschule sein, die nur die freie wissenschaftliche Fortbildung bezwecken sollte, ohne jeden Hinblick auf eine Staatsanstellung oder Tätigkeit im Bereich des Staates.

Dann tauchten endlich im Jahre 1866 wieder die ernstliche Hochschulpläne in Frankfurt am Main auf. Die Mainstadt hatte im deutschen Bundeskrieg ihre politische Selbständigkeit verloren, und man verlangte gewisse Maßnahmen als Erfolg und zur Förderung einer neuen Blüte der Stadt die Begründung einer Universität in Frankfurt am Main.

In der "Main-Zeitung" vom 26. September 1866 wurde dieser Plan zum ersten Male angeregt. Der betreffende Artikel erläutert die Folgen der Einverleibung Frankfurts in Preußen und bemerkte dabei: „In vorliegender Beziehung ist zu erwarten, daß die fruchtbaren wissenschaftlichen Beziehungen, die jüher in Frankfurt sich mühsam europäischten, mit den Hilfsmitteln eines armen Gemeinwesens rasch zur erfreulichen Blüte gedeihen und daß Frankfurt die jüngste, aber nicht die kleinste deutsche Hochschule in jenen Rauern sehen wird. Statt freudiger Topomaten werden dann die Berühmtheiten deutscher Wissenschaft, statt weisser Paläen deutscher Musenhöhe aus allen Gauen des deutschen Kaiserreichs die Stadt Goethes und Börne's beleben.“

Eine Zustimmung zu dieser Anregung brachte am 9. Oktober das "Frankfurter Journal". Bald darauf aber erhielt in diesem Blatte eine Korrespondenz aus Marburg: In den dortigen Universitätskreisen sah man sich bereits auf die bevorstehende für selbstverständlich gehaltene Befreiung der kleinen, kaum lebensfähigen Provinzhochschule in die Großstadt. Kurz darauf aber dieß es in einem Eingesandten, daß die Marburger Universitätsprofessoren erklärten, sie seien über die Ausübung, in das letzte Frankfurt überredet zu sollen. Umso lieber könnten dort Dozenten mit geringem Gehalt und Studenten mit geringem Bezahl zu stehen.

Die Marburger Bürgerlichkeit erfuhr fort den Stadtrat, die nötigen Schritte zu

Frankfurter Universitätspläne.

Von E. Württemberger.

Frankfurt am Main, die ehemalige deutsche Reichsstadt, wird nun in die Reihe der deutschen Universitätsstädte eingereiht werden; Kaiser Wilhelm wird die Stiftungsurkunde dieser neuen deutschen Hochschule bei seiner Anwesenheit in der Mainstadt unterzeichnen, und damit wird ein Bündnis erfüllt, den die Frankfurter über ein halbes Jahrtausend hingen.

Bereits in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts hinein ließen sich die Pläne und Absichten verfolgen, die nach dem Ziel hinstreben, das nun erreicht wird. Als Kaiser Karl IV. durch die Gründung der Universität Prag das Hochschulwesen, das anderen Ländern bereits bekannt war, nach Deutschland verpflichtete, regten sich natürlich in vielen Orten des Reiches Bündne, auch in ihren Mauern eine derartige Lehrstätte zu erhalten.

Frankfurt am Main schien besonders dazu prädestiniert, nicht nur in seiner Lage nach in schöner, gefunder Landschaft und an einem Punkt des deutschen Reiches, wohin nicht nur die Söhne des deutschen Volkes aus Nord und Süd gleich weit hatten, sondern wohnen sich wohl auch Studierende aus fremden Ländern hinzuziehen würden. Denn Frankfurt war damals bereits eine angesehene Stadt, war unmittelbare Reichsstadt und hatte ausgedehnten Handel.

Damals war es der Pfalzgraf Ruprecht I. († 1390), der diese ersten Frankfurter Universitätspläne dadurch vernichtete, daß er, rüchtiger als die Frankfurter, schnell in seinem Lande eine Universität errichten ließ, die Heidelberg. Am 1. Oktober 1393 unterzeichnete er die Stiftungsurkunde, und bereits am 18. des selben Monats ward die Hochschule eröffnet, deren Nähe zu Frankfurt am Main für Jahrhunderte die Universitätspläne dort als unsinnig erscheinen ließ, so sehr auch der Glanz der Mainstadt sich hob, zumal seitdem die Stadt durch die Goldene Bulle im Jahre 1356 beständige Wahlstadt der deutschen Kaiser geworden war.

Es tauchten dann wohl wiederholt Pläne auf, in der Mainstadt eine Hochschule zu errichten, zumal da ringsum solche entstanden

waren, so 1388 in Köln, 1392 in Erfurt, Krefeld 1457, und wonach Trier, Mainz, Marburg, Bielefeld folgten. Freilich hatten manche dieser Universitäten nur kurzen Bestand. Dies und kriegerische Ereignisse fanden immer wieder dazwischen, um derartige Pläne, wenn sie überhaupt auf Erfolg rechnen durften, in den Hintergrund treten oder ganz in Vergessenheit geraten zu lassen.

Einstmal hatten die Frankfurter gute Hoffnung, die Heidelberger Universität in ihre Mainstadt verlegt zu erhalten. Im Jahre 1680 war der Pfalzgraf Karl Ludwig ge-storben, unheilvolle Seiten drohten an. Als man im Jahre 1688 das dritte Säkularfest der Universität Heidelberg feierte, befand sich bereits der französische Bevollmächtigte de Morras unter den Gästen, welcher die pfälzische Erbschaft für Karl Ludwigs Tochter, die Fürstin Primis des Rheinbundes geworden, erhielt. Es war nur ein Vorwand, die Pfalz mit Krieg überziehen zu können, ein Vorwand an jüdischen Grenzen in den Jahren 1689 und 1690. Ludwig Brüder Brüder zu verhindern.

Wahrlich eine Erbschaft für Karl Ludwigs Tochter, die Herzogin von Orléans, verlangen sollte. Es war nur ein Vorwand, die Pfalz mit Krieg überziehen zu können, ein Vorwand an jüdischen Grenzen in den Jahren 1689 und 1690. Ludwig

Brüder Brüder zu verhindern.

Damals war es der Pfalzgraf Ruprecht I. († 1390), der diese ersten Frankfurter Universitätspläne dadurch vernichtete, daß er, rüchtiger als die Frankfurter, schnell in seinem Lande eine Universität errichten ließ, die Heidelberg. Am 1. Oktober 1393 unterzeichnete er die Stiftungsurkunde, und bereits am 18. des selben Monats ward die Hochschule eröffnet, deren Nähe zu Frankfurt am Main für Jahrhunderte die Universitätspläne dort als unsinnig erscheinen ließ, so sehr auch der Glanz der Mainstadt sich hob, zumal seitdem die Stadt durch die Goldene Bulle im Jahre 1356 beständige Wahlstadt der deutschen Kaiser geworden war.

Es tauchten dann wohl wiederholt Pläne auf, in der Mainstadt eine Hochschule zu errichten, zumal da ringsum solche entstanden

waren, so 1388 in Köln, 1392 in Erfurt, Krefeld 1457, und wonach Trier, Mainz, Marburg, Bielefeld folgten. Freilich hatten manche dieser Universitäten nur kurzen Bestand. Dies und kriegerische Ereignisse fanden immer wieder dazwischen, um derartige Pläne, wenn sie überhaupt auf Erfolg rechnen durften, in den Hintergrund treten oder ganz in Vergessenheit geraten zu lassen.

Einstmal hatten die Frankfurter gute Hoffnung, die Heidelberger Universität in ihre Mainstadt verlegt zu erhalten. Im Jahre 1680 war der Pfalzgraf Karl Ludwig ge-storben, unheilvolle Seiten drohten an. Als man im Jahre 1688 das dritte Säkularfest der Universität Heidelberg feierte, befand sich bereits der französische Bevollmächtigte de Morras unter den Gästen, welcher die pfälzische Erbschaft für Karl Ludwigs Tochter, die Fürstin Primis des Rheinbundes geworden, erhielt. Es war nur ein Vorwand, die Pfalz mit Krieg überziehen zu können, ein Vorwand an jüdischen Grenzen in den Jahren 1689 und 1690. Ludwig

Brüder Brüder zu verhindern.

Wahrlich eine Erbschaft für Karl Ludwigs Tochter, die Herzogin von Orléans, verlangen sollte. Es war nur ein Vorwand, die Pfalz mit Krieg überziehen zu können, ein Vorwand an jüdischen Grenzen in den Jahren 1689 und 1690. Ludwig

Brüder Brüder zu verhindern.

Damals war es der Pfalzgraf Ruprecht I. († 1390), der diese ersten Frankfurter Universitätspläne dadurch vernichtete, daß er, rüchtiger als die Frankfurter, schnell in seinem Lande eine Universität errichten ließ, die Heidelberg. Am 1. Oktober 1393 unterzeichnete er die Stiftungsurkunde, und bereits am 18. des selben Monats ward die Hochschule eröffnet, deren Nähe zu Frankfurt am Main für Jahrhunderte die Universitätspläne dort als unsinnig erscheinen ließ, so sehr auch der Glanz der Mainstadt sich hob, zumal seitdem die Stadt durch die Goldene Bulle im Jahre 1356 beständige Wahlstadt der deutschen Kaiser geworden war.

Es tauchten dann wohl wiederholt Pläne auf, in der Mainstadt eine Hochschule zu errichten, zumal da ringsum solche entstanden

Lokales.

Wiesbaden, 7. Mai.

Freund Adebar.

"Storch, Storch, guter!" Wie verächtlich sind wohl die Wünsche, die der "Glückbringer" seit Jahrtausenden zu hören bekommt, wenn er sich im Frühling auf aligemeinster Seite die ihm liebgewordene Gegend grüßt. Nicht nur ein Brüderlein oder die Schwester er bringt er sich erheit oder erhält er auch nicht mehr mußte er früher begreifen, war er doch ein dem Donnergott geweihten Vogel dessen Sorn er, dort wo er sich niedrig, von Haus und Hof fernhielt,

Weinbauverein Rheinhessen.

Die vorgestern in Mainz stattgehabte Tagung des Weinbauvereins wurde vom 1. Vorstand Sittmann-Döpke eröffnet. Besonders erfreute er die Vertreter der Regierung Ministerialrat Hölsinger, der Regierungsrat Kreisrat Dr. Steeg-Bingen, Kreisrat Molzendorf, Kreisrat Dreißigk von Schenck, Landeskonsistorialrat Müller, den Vertreter der Stadt Mainz, Kammerzeller Haffner, den Vertreter der Döpke-Kammer Dr. Bamberg, den Direktor der Landesweinbauschule Döpkeheim, Landeskonsistorialrat F. d. R., sowie die Vertreter der verschiedenen Körperschaften.

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-

-</div

Nassauer Leben.

Ebbes von unserm Stammtisch.

Birreche: Jetzt muß ich unbedingt en Schluck drinnt, sonst geht mir der Atem ganz von selbst aus. So ebbes von Gedrich un Gedrängt is jo noch mit dogeweise. Mir sein jo heinah alle Rippe...

Hannphilipp: Vat! Hals so schlimm. Du nor nit wider gleich des Mund so voll nemme, dann die Rippe lein noch gons un deine Dünktiere is noch noch ganz; also kann des mit dere Drückeret nit so furchtlich gewese sein.

Schorch: Wenigstens nit so schlimm als wie bei dere Wahldemonstration, wo der Schuhmann sich so hot wehren müsse un den ie nocher für sein tapferes Gehalte lang un flieglos, ohne Pension in de Ruhestand hawwe loße. Der Schuhmann hot logar domols e "Dienstbeschädigung" frielt un muß jetzt um seine diesbezügliche Entschädigung noch en Prozeß fehn. So geht es, wann die Knoche im Dienst zum Badderland kaput gehn. Außerdem wo willst du dann zu eme Leibschade kommen sein?

Birreche: Des hätt' ehr Kumpärn ersewe misse, wie am Samstag öwend sich des Publikum vor dem Kurhaus bei dere Beleichtung zur Eröffnung vun de Mai-Saison erum gedrückt hot. In un vor dem Bowelingriem is nit vor der belannte Appel, sonnern sogar faan Pferde-Koppel mehr uss die Erd komme. So dicht warn die Leit uss enanner gefleit. Annoch lewend-gefährlich.

Hannphilipp: Do hot also de Maastrat des richtige getroffe, wie er de Kurverwaltung des "Vicht" genehmigt hot.

Schorch: Un aus dem gewaltige An- drang kontt mer am deutlichte sehn, was die Zeit in Wiesbaden en Hunger hawwe noch ja Bevallungslicht.

Birreche: Es gibt ere sogar, die freische troy dene daseinde von Illuminationslämpchen immer noch in die Welt enein: "Mehr Licht!"

Hannphilipp: So manch Olsunzelche kennt mer jo auch noch brauche. Zum Exem- pli mißt mer emol eine leicht in die dunkle Verhandlung vun dere Kommission gege die Fleischbeuerung, dann do heert un sieht mer nix devon.

Schorch: Un bis dann endlich die Ab- hilf beschloßt is, dann hawwe sich die Leit schon längst vun dem Fleischgenus entzöhnt un könne so e Kotelett schon gar nit mehr verzage.

Birreche: Wann des mit dese Vero- runge eniuwer un eniuwer noch lang dan- ern dhut, dann werd es noch mehr Leit gewie, die es magie wie der Dekorations- maler. Der hot mitts uss die Tischplatte fastige Schinke gemolt un wann jetzt die Da- milie bei Quellariosse un Dickmilch ihm de Tisch erum siht, dann hot es immer die Illu- sion vun dem echte weihälsche Schinke.

Hannphilipp: Des Bild hot auwer doch e tried Beleichtung; do hat de Maich- nenmaister Dörr vom Kurhaus bei dere schön aangeduobte Mai-Illumination doch for bessern Richtsleile gesorgt.

Schorch: Auwer in des Dunkel, des twiwer die Bewertung vun dem Ge- lände an darf Infanteriekaseren lagert, do kann der doch auch nit enein leichte.

Birreche: Do is mer vorleisig noch uss des Rätschläge aangewisse. Nur des aane- schent schon ganz bombest sie fehn, daß des Städtische Galleschwimmab- nit dohlin gebaut werdl!

Hannphilipp: Ich hab gar kaa Inter- esse an dem ville Wasser, vill mehr interessiert

mich der nele Vorleisig, die Weinprobe aus dem Ringaa noch Wiesbaden in des Pauline-Schlößche zev- lege! Des wör e Attraktion; do läme in Zukunft die Freunde nit, noot noch Wies- baden, um des Kochbrunnwasser de trinke, sonnern auch, um de Rheinwein zu probieren. Un wer sich dann owie in dem Pauline-Schlößche Gicht, Podegra un Chiro- gro aangeduobt hot, der kann jo gleich do klein un mit ere Kochbrunnenfur dene Weingeister uss de Hals rücke.

Schorch: Babbel nit! Ich hab ihun in mei Nuddelslaich e Bertelche Riddelemer Berg krielt, anstatt Kuhmilch un des hab' ich so weiter fortgeleit un hab bis heit noch kae Gicht in de Knoche.

Birreche: Do kenn ich zwaa Kumpärn in Riddelem: Bodder un Sohn un Weinbänner mit eigenem Wachddrum. De Alte is 96 un de Bub' 74 Jahr alt. Un wann de Bub' oewnds an de Stammtisch geht, dann jätgt de Alte: "Du Lausbub, bleib mer nit so lang hode" un der 74ährige Bub', der reiselt, ißt des auch. Un die Zwaa, de Bodder un de Bub', die hawwe kaa Gicht un kaa Podegra un hawwe doch ihun manch Stücklos voll Rheinwein gepitit! Uff des Ringaa un sein Wein los ich bordou nix komme, dann:

Ringaa, du mit deine Newe,
Mit dem feirig-gold'ne Wein,
Du schenkst aam noch Lust un Leue,
Du bringst aam noch Sonnenschein.

**Un wann de Wein im Reimer aicht,
Do singt mer fröhlich manches Lied
Vum Ringaa un vun seinem Wein**

Edel und fein!

Ringaa, du mit deine Wölde,
De Taunusberge, hoch un heit,

*

Rewehügel! — Uff de Helder
Wogt die Freude als wie e Meer.
Des Ringaa-Voll mit frischer Kraft,
Sich jetzt widder ußwärts schafft,
Ringaa-Männer, stramm se sein,

Edel und fein!

* * *
Ringaa, du vor alle Gaua,
Macht mit deine Mädcher Staat;
Wie im Dannenwald gehau,
Sein se g'wohle zergrab.
Bloo-dreie Auge, schwarz die Böpp,
Bedrehn de Buwe se die Böpp:
So Mädcher liebewert immer sein,

Edel und fein!

* * *
Ringaa, an dem Rhein, dem grize
Schmuckstücke vun dem Deitche Reich
Bun de gleichend Sunn beschiene
Baubert Wein, dem sauer gleich.
Bei so em Tropp, frohe Sinn,
Do leist die Sunn im Herze dirn,
Do bleibt des Herz un nach de Wein

Edel und fein!

* * *
Hannphilipp: Wenn mer des nor
noch vun unserm neie Museum lage-
fenni. Auwer do is soan Adel im Stil un
faa Heinheit in de architektonisch Ausdeh-
lung un deswegen: du mer des Ding
e weg!

Schorch: Mit samt dem Triumphboge.
Birreche: Den los ich mir vun meiner
Fraa vor de Haussdörfer ussbaue, weil mir
jetzt immer so pünktlich un friet vun
Stammtisch haamkomme. Christian, hol die
Bazel! Gure!!!

Rotus.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Adam, Fr., Nürnberg, Pension Mitsching — Adrian m. Fr., Danzig, Central-Hotel — Ahrens, Hamburg, Belgischer Hof — Almer, Dr., Düsseldorf — Eytal, Grüner Wald — Arnde, Fr., Berlin, Pension Reuter — Andenker, Fr., Grünberg, Zum Spiegel — Atmer, Stockholm, Villa Albrecht.

Baumler, Bergart, Dillenburg, Rose — Baumhann, Fr. m. 2 Tocht., Amsterdam, Hotel — Bahrmann, Fr. m. 2 Tocht., Amsterdam, Hotel — Regina — v. Bassewitz m. Fam., Mecklenburg, Taunus-Hotel — Bauer m. Fr., Dresden, Nassauer Hof — Bauer m. Fr., Włodzławek, Römerbad — Behlke, Fr., Berlin, Zum Landsberg — Beiersdorf, Fr., Friedenau, Grüner Wald — Bernstein, Fr., Charlottenburg, Alleeaal — Biebricher, Krefeld, Wilhelma — Bidstrup, Fr., Kopenhagen, Viktoria-Hotel — Bleu m. Fr., Haag, Hotel Regina — Föhren m. Fr., Spremberg, Saalgasse 24 — Boreel von Holgelanden m. Fr., Hollanden, Hohenzollern — Braun, Köln, Hotel Borg — Braun, Hamburg, Hotel Wein — Brausewetter, Fr., Königsberg, Taunus-Hotel — Brell m. Fr., Kray b. Essen, Zum Vater Rhein — Brenning m. Fr., Scheveningen, Wiesbadener Hof — Bukafer, Berlin, Continental — Brodmann, Fr., Neusalz a. O., Zum Spiegel.

Cervin, Fr., Stockholm, Englischer Hof — Baron Collas m. Fam., Berlin, Nassauer Hof — Collin m. Fr., Berlin, Alleeaal — Copony, Dr. m. Fam., Kapellenstr. 35 — Comte u. Comtesse Charles Cornet, Brüssel, Rose.

Damert, Fr., Hamburg, Primavera — Dankworth, Barmen, Hansa-Hotel — Desfure, Brüssel, Alleeaal — Dehns, Fr., Schwerin, Quisisana — Delbruyere, Brüssel, Rose — v. Dewitz, Biesenthalshof, Rose — Dicke, Bottrop, Central-Hotel — Dierke, Berlin, Quisisana — v. Ditmar, Fr., Petersburg, Villa Eplanade.

Ebel m. Fr., Halensee-Berlin, Pension Prinzessin Luise — Eckström, Stockholm, Schwarzer Bock — Eder, Chicago, Biemers Hotel Regina — Eggers, Hamburg, Belgischer Hof — Emrich, Fr., Kusel (Pfalz), Bad Nerothal — Engel, Düsseldorf, Residenz-Hotel — Erythropel, Fr., Buxtehude, Goldener Brunnen — v. Esteroff, Fr., Petersburg, Villa Eplanade.

Fallop, Fr., Lissabon, Nassauer Hof — Fauss, Kusel, Weisse Ross — Fickert m. Fr., Kirchheim u. Teck, Pension Wild — Fierz-Zol-

linger, Fr., Zürich, Palast-Hotel — Firn m. Fr., Düsseldorf — Fischer, Fr., Rheda, Kaiserhof — Försterman, Fr., Berlin, Villa v. Oldershausen — Freitag m. Fr., Hirschberg, Zum Bären — Freudmann m. Fr., Antwerp, Pension Karpin — Franken, Bingen, Sächsischer Hof.

Baron v. Gagern, Rügen, Viktoria-Hotel — Mc. Gahy, Fr., Liverpool, Nassauer Hof — Gerngross, Fr., Dresden, Taunus-Hotel — Fr. v. Geyer, Eicha (Rhld.), Continental — Glogner, Ziegenhals, Hotel Ries — v. Goetz, Lahm, Nassauer Hof — Gram, Köln, Hotel Regina — Graul, Fr., Dessau, Hansa-Hotel — Gronemann, Baarn, Centralhotel — Grossmann m. Fr., Krautostheim, Evang. Hospiz — v. Gustedt, Hannover, Quisisana.

Hartmann, Fr., Halberstadt, Silvana — Hecker m. Fr., Grönningen, Pension Columbia — Heilborn m. Fam., Charlottenburg, Nassauer Hof — Heilbrunn m. Fr., Offenbach, Central-Hotel — Heltan, Homburg, Pension Mitsching — Hembel m. Fr., Berlin, Hotel Berg — Hempel, Bonn, Centralhotel — Herding, Bocholt, Bellevue — v. Heyde m. Fr., Bremen, Villa Olanda — Hill, Offenbach, Dietenmhüle — Hirschfeld, Locken, Frankfurter Hof — de Hody m. Fr., Saargemünd, Wiesbadener Hof — Höng, Berlin, Palast-Hotel — Hope m. Sohn, London, Sandig-Edenhotel.

v. Jablowski m. Fr., Warschau, Weber- gasse 21 — Jacob, Fr., Gräflik, Grüner Wald — Jansen, England, Aegir — Janssen, Fr., Düsseldorf, Kaiserhof — Jasinsky, Gnesen, Delaspes- strasse 2 — de Jong m. Fr., Rotterdam, Viktoria-Hotel — Juda, Fr., Trier, Hotel Nizza.

Kaliski v. Radziki, Warschau, Union — Kaufmann m. Fr., Oetringen, Europäischer Hof — Kemnitz, Berlin, Grüner Wald — Klitzing, Magdeburg, Hotel Ries — Kloke m. Fr., Berlin, Palast-Hotel — Knauer, Bromberg, Taunushotel — Knoetz m. Fr., Trier, Wiesbadener Hof — Kojoviz, Belgrad, Hotel Regina — Kome m. Fr., Buffalo, Hansa-Hotel — Küttgen, Fr., Köln, Hansa-Hotel — Kost, Speyer, Pension Beyer — von Kotwitz, Fr., Brins b. Teltow, Haus Wenden — v. Kraatz-Kosella, Hannover, Praktikum Dr. Gurdzje — Krakau, Berlin, Kaiserhof — Kräger, Fr., Cottbus, Primavera — Baron v. Krusenstiern, Petersburg, Wilhelma — Küh-

les, München, Schwarzer Bock — Kunz, Aachen, Centralhotel — v. Kunowski, Ezell, Uml. Hansa-Hotel — Kusen m. Tochter, Ruhrtort, Webergasse 29 — Kul, Fr., Hamburg, Grüner Wald.

Lambert, Fr., Trier, Wiesbadener Hof — Laube, Fr., Culmee i. Westpr., Pariser Hof — v. Laue, Major, Gr. Lichtenfelde, Wilhelmshainanstalt — Lehmann, Gr. Gastrose, Continental — Lehr, Oberförgermeister u. Geheimrat m. Fr., Duisburg, Viktoria-Hotel — Leifmann, Geh. Kommerzienrat m. Fr., Düsseldorf, Kaiserbad — Levithan, Fr., Berlin, Pension Thuringia — von Leszczynski, Ezell, Generalleut. m. Fr., Berlin, Primavera — Liepe, Hansem, Dietenmhüle — Lipke, Magdeburg, Nonnenhof — Lovensen, Fr., Copenhagen, Viktoria-Hotel — Lundberg m. Fr., Karlskrona (Schweden), Grüner Wald.

Freiherr v. Maltzahn, Köln, Nassauer Hof — Mannheim m. Fr., Königsberg, Zum Kranz — Martens, Fr., Spandau, Hotel Adler Badhaus — Marth m. Fr., Tempelhof, Hotel Krug — Mathiasson, Fr., Malmö, Hotel Ries — Mebus m. Fr., Görlitz, Nonnenhof — Merkelbach m. Fr., Düsseldorf, Russischer Hof — Meyer m. Fam., Nördlingen, Zum Bären — Möders m. Fr., Haag, Bellevue — Moos m. Fr., Frankfurt, Pension Hagenbruch — Morio, Berlin, Hansa-Hotel — Müller m. Fr., Stettin, Villa Rupprecht — Muffelman, Schwerin, Hotel Nizza — Skul- kel m. Fr., Hamburg, Taunus-Hotel.

Nathanson, Fr., Hamburg, Goldenes Kreuz — Niederdrenk m. Fr., Velbert, Westfälischer Hof — Niemann-Kirch, Fr., Giessen, Schwarzer Bock — Nootbaar, Fr., Hamburg, Primavera — van Nuffe d'Heynsbroeck, Brüssel, Römerbad.

Ohie, Fr., Berlin, Hotel Adler Badhaus — v. Olshausen, Fr., Sanatorium Dr. Schütz — Olsmann m. Fr., Carlsruhe, Grüner Wald.

Pastuszik, Pless, Grüner Wald — Phillips, Fr., Copenhagen, Viktoria-Hotel — Plate, Dr. m. Fr., Prag, Rose — Pollex m. Fr., Berlin, Hotel Berg — Priebe, Fr., Hirschberg, Hotel Cordan — v. Przedelsko, Fr., Jankow b. Kalisch, Hotel Adler Badhaus.

Quade, Fr., Norderney, Dietenmhüle — Edler v. Querfurth, Kgl. Bergrat, Schönheiderham- mer, Taunus-Hotel.

Rahm m. Fr., Halberstadt, Silvana — Re- bentisch m. Fr., Bärenstein, Goldenes Kreuz —

Zietzschmann m. Fr., Sulzbach (Saar), Hansa-Hotel.

Walter m. Fr., Berlin, Europäischer Hof — Wessche, Raunz, Kaiserbad — Westhoff, Berlin, Wiesbadener Hof — Wickert, Dr., Lübeck, Central-Hotel — Wittich, Reg.-Rat m. Fr., Zoppot, Frankfurter Hof — v. Witzelius m. Fam., St. Avold, Wilhelma — Wolfersmidt, Riga, Hohenzollern — v. Wuthenau, Stettin, Frankfurter Hof.

Zeletz m. Fam., Buffalo, Hansa-Hotel — Zietzschmann m. Fr., Sulzbach (Saar), Hansa-Hotel.

1 Zimmer.

Blechler, 25, kleine Wohnung sof. billig zu verm.

Gümmerste, 35, Manardenwohn- zu vermitten.

Sedanstr. 5, 6th. Mans. u. Küche auf gl. ob. spät. & verm.

Schwalbacherstr. 83, 2 1/2 Zimmer- Wohnung sof. zu verm.

3 Zimmer.

Blechler, 25, 3 Zimmer, kleine Wohnung sof. ob. sp. 3. v. R. m. 2. St. 25018

Kettelerstr. 17, nur 2 Zimmer, kleine Wohnung sof. ob. sp. 3. v. R. m. 2. St. 25018

Borchstr. 18, Doppelart. 4 1/2 Zimmer, 2. St. 25018, m. reichl. Zubeh. bill. zu verm.

Röhrstr. 18, 1, kleine gr. 3 1/2 Zimmer, 2. St. 25018, m. reichl. Zubeh. & verm.

Röhrstr. 18, 1, 2. St. 25018, m. reichl. Zubeh. & verm.

2 Zimmer.

Kettelerstr. 17, nur 2 Zimmer, kleine 2 Zimmer-Wohn. bill. & verm.

Dettmundstr. 13, 2. St. 2 3. u. 4. v. R. 1. Abh. p. 1. v. R. 2. v. R. 25018

Borchstr. 18, Doppelart. 4 1/2 Zimmer, 2. St. 25018, m. reichl. Zubeh. & verm.

2 Zimmer.

Kettelerstr. 17, nur 2 Zimmer, kleine 2 Zimmer-Wohn. bill. & verm.

Dettmundstr. 13, 2. St. 2 3. u. 4. v. R. 1. Abh. p. 1. v. R. 2. v. R. 25018

Borchstr. 18, Doppelart. 4 1/2 Zimmer, 2. St. 25018, m. reichl. Zubeh. & verm.

2 Zimmer.

Kettelerstr. 17, nur 2 Zimmer, kleine 2 Zimmer-Wohn. bill. & verm.

Dettmundstr. 13, 2. St. 2 3. u. 4. v. R. 1. Abh. p. 1. v. R. 2. v. R. 25018

Borchstr. 18, Doppelart. 4

Jenny Trabsky
Heinz Lewin
Verlobte

Charkow (Russland) Wiesbaden
Mai 1912.

8729

Trauringe in jedem Feingehalt
Matt- u. Glanz-Gold.
Verkauf streng reell nach Gewicht.
W. Sauerland, Schulgasse 7.

Am 20. Mai d. J. vorm. 11½ Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Außen- und Dörfeller, Mittelbau, Hinterhaus mit Außen- und Dörfeller, Moritzstraße Nr. 45, vor 6 Mr. 42 Lmtr. 160 000 M. Wert, swangsweise versteigert. Wiesbaden, den 2. Mai 1912. 84807
Kgl. Amtsgericht 9.

Am 20. Mai d. J. vormittags 11 Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Außen-, Innen-, Hof- und Dörfelbauen (Werftstätte), Dreieckstraße Nr. 1, bier, 4 Mr. 76 Lmtr. 104 000 M. Wert, swangsweise versteigert. Wiesbaden, den 2. Mai 1912. 84808
Kgl. Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Wittlich, den 8. Mai 1912, nachmittags 3 Uhr versteigerte: 2 Fzvagen, 4 Kastenwagen, 4 Rollen, 1 Kette, 1 Paar mit Zubehör, 5 große Weinfässer u. 5 Teile einer Schmiede einrichtung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung der Gegenstände und Versammlung der Kaufleute am Schwalbacherstrasse 38. Wiesbaden, den 6. Mai 1912. 8715
Hecke, Gerichtsvollzieher, Jahnstraße 15.



bestes
Waschmittel

H

Adler-Kohlenpapier
schwarz, blau oder violett in Quart- oder Folioformat ist besonders ausziebig, äusserst dünn und gibt saubere Durchschläge bei Hand- oder Maschinenschrift. 35374
Fisis 1 Probekarton à 100 Blatt M. 6.—
10 auf Abruf M. 55.—
GLOGOWSKI & Co., Biebrich a. Rh.

DIE AMTLICHE
STADT-AUSGABESTELLE FÜR
EISENBAHN-USCHLAF-
SWAGEN-BILLETS IST
LANGGASSE 48!
IM REISEBUREAU
L-RETTENMAYER.
AMTSCHE STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.
STAATSBAHNEN / AGENTUR DER INTERNATIONALEN
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.

84872

Salit
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen. Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M. 1,20.

R 8

Codes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft unsere liebe, herzensgute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sara Neumann,
geb. Joseph

im 75. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der tieftrauernden hinterbliebenen:
Emil Neumann.

Sonnenberg b/Wiesbaden und Bingen a/Rhein, den 6. Mai 1912.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause Sonnenberg, Langgasse 9, Mittwoch, vormittags 9½ Uhr, nach dem israelitischen Friedhof in Wiesbaden, Platterstrasse. 35654

Jakob Keller,
Schreinermeister,
Roonstrasse 22,
35059 Ecke Bülowstrasse.
Telephon 3824.

Weltbekannte neueste Singer-Nähmaschine Krone I
Für u. Nordwestdeutsch. verliegt zugl. jed. Zahl
am Ende, regell. d. Nähmaschine durch eine Schiene
u. letztes Roht. Nähmaschine u. Zahnräder.
Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24.
200 000 Maschinen im Vertrieb. Seit 30 Jahren
Vertragshändler der Volk. u. Reichsheeresaale-
Boatmen, Berlin, Berlin, Berlin, Prager
Scheine, beschreibt die hochwertige Nähmaschine
Krone II mit hängender Spule. 1. jede Art
Schneiderei 40.-45.-48.-50 M. 4 weißerlit. Pro-
zeß. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Rabatt
grat. Sojor. Zeitgleiche Verzugspreise. Jose Mäcklin Bild u. Kopf.

Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands
liest direkt an Private
komplette Wohnungs-Einrichtungen
zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Be-
dingungen.
Anfragen unter A 3040 an
Invalidendank Frankfurt a. M.

Z. 81

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser
Auswahl. Änderungen sofort. Mass-
anfertigung in 12 Std. Schwarze
Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fern- { Nr. 365
sprechör { u. 6470. **J. Hertz**
Langgasse 20.

Trauerbriefe, Trauerkarten
innerhalb kürzester Frist
Danksagungskarten
liest die
Buchdruckerei
des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold, Mauritiusstrasse 12.

Veränderungen im Familienstand.**Wiesbaden.****Aufgeboten:**

Baumeister Willi. Gräßlich hier mit Frieda Stühmann hier.
Schmid Johannes Klein im Mühlheim mit Katharina Voig hier.
Mechaniker Gräßlich. Geometris in Mühlheim mit Wilhelmine Christiane Stracke in Frankfurt a. M.
Schuhmacher Lübb. Hollig in Mainz mit Louise Kraemerell in Mühlheim.
Schneider Obenig. Gräßlich hier mit Frieda Kettner hier.
Schneider Obenig. Gräßlich hier mit Friederike Mangold hier.
Magazinmeister Gräßlich. Röhner hier mit Katharina Reichard hier.

Berechtigt:

Zogl. Willi. Müller hier mit Emilie Ulrich in Mühlheim.
Zogl. Friede. Weise hier mit Katharina Willi hier.
Zogl. Gräßlich. Gräßlich hier mit Friederike Kettner hier.

Schierstein.**Geboren:**

Zum 30. März dem Schneidermeister Chr. Heinrich Böhm e. S.
Zum 6. April dem Kaufmann H. Böhm e. S.
Zum 8. April eine unehel. 2.
Zum 17. April dem Winzer Böhm.
Böhm e. S.

Berechtigt:

Zum 6. April Schneider Ferdinand Schierstein und Else Anna Böhm hier.

Zum 8. April Chetz. Johanna Stielbäcker geb. Böhm 20 J.
Zum 11. April Anna Oberhöfer Böhm 20 J.
Zum 12. April Schneidermeister G. Böhm 20 J.
Zum 12. April Schneidermeister G. Böhm 20 J.

Geboren:

Zum 13. April Schneider August Schierstein und Anna Johanna Jeutel geb. Böhm.

Geboren:

Zum 14. April Schneider August Schierstein 27 J.

Geboren:

Zum 20. April Anna Maria Böhm 9 J.

Biebrich.**Geboren:**

Zum 1. Mai ein unehel. S.
Zum 2. Mai ein unehel. S.
Zum 27. April dem Zugführer Peter Wauer e. S.
Zum 27. April dem Zugführer Peter Rieding e. S.
Zum 28. April dem Schäfer Eugen Böckeler e. S.
Zum 28. April dem Schäfer Eugen Böckeler e. S.

Aufgeboten:

Der Kaufmann Adolf Klemm und Anna Wilhelmine Schäfer, beide hier.
Der Kaufmann Siegfried Karl Heinrich Göttinger Karl und Bettie Marianne Helene Koll in Höchst.

Der Buchdrucker Paul Bennewitz in Höchst und Rosa Delle in Wiesbaden.

Der Handels-Schiff Ch. Bartholomäus und Elisabeth Bartholomäus, beide hier.

Zum 27. April der Zinnober Richard Wilhelm Böllstein und Eva Reinhart, beide hier.

Zum 27. April der Schneider Heinrich Böllstein, geb. Böhm, 60 J.

Zum 27. April Heinrich Goldbach, Schneider, 20 J.

Zum 28. April August Karl Schornemann, Gürtelmacherei, 60 J.

Zum 1. Mai Roseline Schäffer, geb. Böckeler, 19 J.

Zum 1. Mai Katharina Schäfer, geb. Böckeler, 71 J.

Geboren:

Zum 16. April dem Schneidermeister Friedrich Wilhelm Schäffler zum 20. April Friedrich Wilhelm Schäffler e. S. Friedrich Wilhelm Schäffler 20 J.

Zum 24. April dem Siegler Wilhelm Heinrich e. S. 20 J.

Zum 20. April dem Schäfer Eugen Böckeler e. S. 20 J.

Zum 24. April dem Schneidermeister Wilhelm Schäffler e. S. 20 J.

Zum 24. April dem Schneidermeister Wilhelm Schäffler e. S. 20 J.

Zum 24. April dem Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Berechtigt:

Zum 20. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24. April der Schneidermeister Julius Schäffler mit Erna Philippine geb. Böckeler, beide hier.

Zum 24

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 7. Mai, Abonnement C, Anfang 7 Uhr:	Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Stindl. Musik von Carl Maria von Weber.	
Otto der böhmische Fürst	Herr Schütz
Gau, städtischer Erbsohn	Herr Rehkopf
Agathe, seine Tochter	Krau Müller-Weiß
Heinrich, eine junge Auferwachte	Krau Hans-Hoepfle
Kasper, erster Jägerbursche	Herr Schwiegler
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Seidler
Samuel, der schwarze Jäger	Herr Zöllner
Kilian, ein reicher Bauer	Herr de Leeuw
Ein Fremder	Herr Edvard
Eine Brautjungfer	Krau Grämer
Jäger, Brautjungfern, Bergknappen, Bauern, Jagdgefolge.	
Gabe gegen 10 Uhr.	

Mittwoch, den 8.: „Orpheus in der Unterwelt“ Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, den 9.: „Der Verchwender“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 10.: „Lobengrin“. Anfang 6½ Uhr.
Samstag, den 11.: „Die Liebesmaus“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 12.: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anf. 7 Uhr.
Montag, den 13.: „Gudrun“.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 7. Mai, abends 7 Uhr:
Reueheit! *Vasa*. Reueheit!
Spielstück in 3 Akten von Robert de Flers und G. A. de Gallovert.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Graf von Zarzec	Kurt Keller-Nebri
Jean Bernard	Walter Laub
Abbé Jocasse	Ernst Bertram
Ghermann	Theo Lochner
Berviers	Nicolaus Bauer
Aubria	Willy Schöfer
Pierre	Ludwig Keppler
Georgina Courson	Käthe Horsten
Colette Tours-Welcourt	Wojciech Grabow
Jeanne Lubrin	Stella Richter
Lucy	Käte Ruf
Ein Gärtner	Theodora Post
Ein Söldner	Willy Langer
Gärtner	Studolf Christ
Catherine	Minna Agte

Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 8.: „Die fünf Frankfurter“.
Donnerstag, 9.: „Die Damen des Regiments“.
Freitag, 10.: „Wepers“.
Samstag, 11.: „So'n Windhund“.

Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Wellermeier.
Dienstag, 7.: „Vorleistung“ No. 10*.
Mittwoch, 8.: „Der lustige Kafabu“.
Donnerstag, 9.: „Der Übersteiger“.
Freitag, 10.: „Vorleistung“ No. 10*.
Samstag, 11.: „Premiere“ Flotte Burtsche*.
Sonntag, 12.: „Flotte Burtsche“.
Preise der Plätze: Prosenium-Loz. M. 4.10. — Prezemburg A. 3.10. — Orchesterlozel A. 3.10. — Seitenbalcon A. 2.80. — 1. Vorleistung A. 2.80. — Promenade A. 2.10. — 2. Vorleistung A. 1.80. — Varieté A. 1. — einleuchtlich Programm. Dusend- u. Fünf und zwanziger farben erstaunt.

Volks-Theater.

Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.	
Dienstag, den 7. Mai, Anfang 8.15 Uhr:	
Reueheit! Aus Mangel an Beweisen (so heißt es) Reueheit!	
Das Drama in 5 Akten v. Rich. Wolff. Spiell.: M. Ludwig.	
Kommierziehrat Bahnfen	Emil Römer
Nordert, dessen Sohn	Karl Stach
Der alte Mertens	Heinz Berlin
Frau Mertens, dessen Ehefrau	Ottlie Grunert
Ernst Mertens, deren Sohn	Ottomar Bloß
Küchen, seine Braut	Gloride Gutten
Dr. Philipp Bornbogen, Rechtsanwalt von Wünden, Gerichtsassessor	Fritz Großmann
Kolbe, Baumeister	Adolf Willmann
Braun, Buchhalter bei Bahnfen	Ferdinand Voigt
Der Landgerichtspräsident	Heinrich Otto
Der Staatsanwalt	Ernst Walter
Erster Spieler, Mitglieder des Klubs	Max Ludwig
Zweiter Spieler, der Vornehmen	A. Bergschweiger
Klubdinner	Otto Behrens
Gerichtsbote	Rudolf Seelbach
Einer	Fritz Stürmer
Dame aus dem Publikum	Ernst Frei
Badische	Fr. Heilenbauer
Ende 10.30 Uhr.	Jenny Madet

Mittwoch, den 8.: „Die Elfe vom Erlenhof“.
Donnerstag, den 9.: „Sherlock Holmes“.
Freitag, den 10.: Zum 1. Mal „Der Hund von Basserville“.
Samstag, den 11.: „Der Hund von Basserville“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.	
Dienstag, 7.: „Dunja“. Darauf: „Flotte Burtsche“.	
Mittwoch, 8.: „Garnier“.	
Donnerstag, 9.: „Der liegende Holländer“.	
Freitag, 10.: „Der Rosenkavalier“.	
Samstag, 11.: „Alt-Wien“.	
Sonntag, 12.: „Rigoletto“.	
Montag, 13.: „Tristan und Isolde“.	
Dienstag, 14.: „La Bohème“.	
Mittwoch, 15.: „Faustlein Teufel“.	
Schauspielhaus Frankfurt.	
Dienstag, 7.: „Das starke Gesicht“.	
Mittwoch, 8.: „Doktor Klaus“.	
Donnerstag, 9.: „Glaube und Heimat“.	
Freitag, 10.: „Was ihr wollt“.	
Samstag, 11.: „Der Herr Hofrat“ (Der Krampus).	
Sonntag, 12.: „Der Herr Hofrat“ (Der Krampus).	
Montag, 13.: „Don Carlos“.	
Dienstag, 14.: „Der Herr Hofrat“ (Der Krampus).	
Mittwoch, 15.: Anatol-Sylus.	
Großes Hof- und National-Theater Mannheim.	
Dienstag, 7., fl. Br.: „Die fünf Frankfurter“. Anf. 7.30 Uhr.	
Mittwoch, mittl. Br.: „Die Maientönigin“, „Der Schauspieldirektor“.	
„Abit Hessen“. Anfang 7 Uhr.	
Donnerstag, 9., fl. Br.: „Der spielende Groß“. Anf. 7.30 Uhr.	
Freitag, 10., fl. Br.: „Hamlet“. Anf. 7 Uhr.	
Samstag, 11.: Keine Vorstellung.	
Sonntag, 12., hohe Br.: „Oberon“. Anf. 7 Uhr.	
Im neuen Theater.	
Sonntag, 12.: Schauspiel. Anf. 8 Uhr.	

Wiesbadener General-Anzeiger

Kurhaus zu Wiesbaden.	2. Fête bohème aus „Scenes pittoresques“ J. Massenet
Mittwoch, 8. Mai, vormittags 11 Uhr:	3. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni
Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.	4. Ouverture solennelle 1812 P. Tschaikowski
Leitung: L. Konzertmeister Adolf Schiering.	5. Sarabande aus der H-moll Sonate J. S. Bach-Rehbaum
1. Fest-Ouverture A. Leutner	6. Fantasie a. d. Op. „Carmen“ G. Bizet
2. Badinage V. Herbert	7. Studententräume, Walzer Joh. Strauss.
3. Himmelsfunken, Walzer E. Waldteufel	Abends 9.30 Uhr:
4. An der Weser, Lied C. Pressel	Konzert der
5. Wiener Volksmusik, Potpourri C. Komzak	Kapelle d. Fls.-Regts. v. Gersdorf (Kur-Hess.) No. 80.
6. Junges Blut, Galopp A. Coraggio.	Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.

Nachm. 3 Uhr: Wagen-Ausflug ab Kurhaus.	VORTRAGSFOLGE.
Ab nachmittags 4 Uhr: Gartenfest.	1. Erstgang u. Krönungsmarsch a. d. Op. „Die Folkunter“ Kretschmar
Nachm. 4 Uhr: Konzert des Kurorchesters.	2. Ouverture z. Op. „Mignon“ Thomas
Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kurkapellmeister.	3. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
VORTRAGSFOLGE:	4. Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen“ Petras
1. Ouverture zu „Die Jungfrau von Orleans“ A. Södermann	5. Slavische Rhapsodie Friedemann
2. Ballettmusik zu Calderon „Über allen Zauber Liebe“ E. Lassen	6. Das blonde Mädchen, Lied Bolize
3. Deutsch und Ungarisch aus „Aller Herren Länder“ M. Moszkowski	7. Melodien a. d. Operette „Der Graf von Luxemburg“ Lehár
4. Schnegglöckchen, Walzer Joh. Strauss	8. Husarenvedette, Marsch J. Fučík.

Nachm. 5.30 Uhr: Konzert der Kapelle d. 1. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien).	Etwa 9.30 Uhr:
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Heinrich.	Konzert der
VORTRAGSFOLGE.	Kapelle d. 1. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien).
1. Im Siegeszug, Marsch Haller-Göttler	2. Ouverture z. Op. „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
2. Albumblatt von R. Wagner bears. A. Seidel	3. Albumblatt von R. Wagner bears. A. Seidel
4. Fantasie über „Mozart'sche Melodien“ H. Kling	5. Künstler-Leben, Walzer J. Strauss
5. Künstler-Leben, Walzer J. Strauss	6. Fantasie aus der Op. „Troybadour“ G. Verdi
6. Spanische Rhapsodie J. Richard	7. Spanische Rhapsodie E. Gottschalk.
7. Maiglöckchen, grosse Fantasie J. Gelderd.	8. Maiglöckchen, grosse Fantasie J. Gelderd.
Solo für Tubaphonen; Herr Hölske.	Abends 8 Uhr:
Abends 8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.	Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Herm. Irmer, städt. Kurkapellmeister.	Konzert des Kurorchesters.
VORTRAGSFOLGE.	1. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ O. Nicolai
2. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ O. Nicolai	ausgeführt von der Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 unter Leitung ihres Obermusikmeisters
3. Albumblatt von R. Wagner bears. A. Seidel	4. Fantasie über „Mozart'sche Melodien“ H. Kling
4. Fantasie über „Mozart'sche Melodien“ H. Kling	5. Künstler-Leben, Walzer J. Strauss
5. Künstler-Leben, Walzer J. Strauss	6. Fantasie aus der Op. „Troybadour“ G. Verdi
6. Spanische Rhapsodie J. Richard	7. Spanische Rhapsodie E. Gottschalk.
7. Spanische Rhapsodie E. Gottschalk.	8. Maiglöckchen, grosse Fantasie J. Gelderd.
Solo für Tubaphonen; Herr Hölske.	Abends 8 Uhr:
Abends 8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.	Konzert des Kurorchesters.

Mittwoch, den 8. Mai 1912:

Beginn des internationalen Lawn-Tennis-Turniers auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Blumenwiese“.

Numerierter Tribünensitz gültig für die Dauer des Turniers 10 Mk.
Zuschauerkarten gültig für die Dauer des Turniers für die Plätze selbst 4 Mk.
Zuschauerkarten, gültig am Tage der Ausstellung für die Plätze selbst 1 Mk.
Nichtnumerierter Tribünensitz: Zuschlag zur Tageskarte, gültig am Tage der Ausstellung 1 Mk.

35320



finden Sie bei guten Qualitäten und billigen Preisen im
Schuhhaus W. Ernst
Marktstrasse 23.